

Der MV Scheuerfeld hat auf der Suche nach einer Sängerin für sein Adventskonzert diesmal jemand aus den eigenen Reihen gefunden: Ann-Kathrin Hemmersbach, die man bislang als Saxofonistin, Moderatorin des Frühiahrskonzertes und Dirigentin des Vororchesters kannte. berührte nun mit ihrer Stimme die Herzen.

Orchester sorgt für Gänsehaut-Momente

Konzert Musikverein Scheuerfeld gedachte in St. Ignatius des verstorbenen Pfarrers Georg Koch

Von unserer Mitarbeiterin Eva-Maria Stettner

Betzdorf. Mit dem Marienlied "Segne Du Maria" gedachte der Musikverein Scheuerfeld (MVS) am Sonntagabend in der St.-Ignatius-Kirche Betzdorf vor Beginn seines alljährlichen Adventskonzertes des verstorbenen Pastors Georg Koch. Diakon Hans-Jürgen Benner hatte den 400 Konzertbesuchern zuvor erklärt: "Die Musiker möchten an einen Menschen erinnern, der ihnen und ihrer Musik sehr verbunden war " Pastor Koch habe das Konzert viele Jahre lang mit seinen Gedanken begleibis seine Erkrankung es nicht mehr zuließ. Benner: "Musik war für ihn eine Form des Gebets, und er hat es immer genossen, wenn der MVS Gottesdienste verschönerte und an Fronleichnam und großen Wallfahrtstagen die Prozession begleitete. Mit seinem Tod

am 18. Juni hat er eine schwer zu schließende Lücke hinterlassen." Advent, so der Diakon, bedeutet Ankommen: "Wünschen wir ihm, angekommen zu sein im himmlischen Jerusalem. Und möge einer seiner geistlichen Leitgedanken diesen Abend reich machen: die Menschen ihren eigenen Weg finden zu lassen und sie stärken, zu ihrer Freiheit zu gelangen."

Das Große Örchester unter Leitung von Daniel Ridder hieß das Publikum mit einem Medley aus der Märchenoper "Hänsel und Gretel" von Engelbert Humperdinck willkommen – die Oper aus dem Jahr 1890 ist genauso alt wie der MVS. Die Musik und der Text waren hier im Wechsel zu hören, wobei Norbert Hasberg sich einmal mehr als zauberhafter "Märchenonkel" erwies. Die 60 Musiker hielten ihr Publikum weiter in Bann mit dem mitreißenden Medley "Symponic Highlights from

Frozen" – Melodien aus dem Disneyfilm von der Eiskönigin, der auf dem Andersen-Märchen "Die Schneekönigin" basiert.

Warm ums Herz wurde allen, als Harfenistin Antonia Buchal aus Kirchen zusammen mit den Holzbläsern des MVS Händels "Concerto per Arpa" darbot. Engelseich spielte sie die Harfe, und die Holzbläser meisterten die Herausforderung, kammermusikalische Begleitung zu machen, tadelles

Ein weiterer Höhepunkt war "Gabriellas Sang", der aus dem schwedischen Kinofilm "Wie im Himmel" stammt und die Men-

schen millionenfach berührte. Der MVS hat eine berührende Sängerin in eigenen Reihen gefunden: Ann-Kathrin Hemmersbach, die man bislang als Saxofonistin, Moderatorin des Frühjahrskonzertes oder Dirigentin des Vororchesters kannte, sang die beiden Strophen, eine davon auf schwedisch - unter die Haut gehend. Sie studiert Musik auf Lehramt, eines ihrer Fächer ist Gesang. "Gott schenkt uns heute bei der Darbietung auch ein Stück Himmel", hatte Diakon Benner zuvor gesagt: In dem Film sei tiefe Spiritualität enthalten, in der Musik eine Seelen heilende Kraft. Als bezaubernde Sängerin war

Ann-Kathrin Hemmersbach mit dem Orchester noch einmal zu erleben beim Lied "Küss mich, halt mich, lieb mich" nach der Melodie aus dem Film "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel".

Das Weihnachtslied "Veni (komm) Emmanuel" drückt die Sehnsucht nach dem Erlöser aus, ein Wunsch, der Christen nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern im Leben begleiten sollte, so Benner: "Der Advent will uns wach rütteln, zu den Wurzeln des christlichen Glaubens zurückzufinden. Wenn wir Veni Emmanuel singen, müssen wir auch unsere Tore öffnen."

Das Orchester interpretierte das Lied aussagekräftig, wobei die Musiker auch mit ihren Stimmen überzeugten – mit gregorianischem Gesang. Das Publikum aus dem "Zuhörmodus" holte Henseler bei "Wir sagen an den lieben Advent" und wünschte auch fürs letzte Lied, "Mach hoch die Tür", Spaß mit den Ridder-Chören. Die Besucher konnten das Konzertvergnügen mit Standing Ovations verlängern: Als Zugaben spielte der MVS "Feliz Navidad" und "White Christmas".

Daniel Ridder studierte Stücke mit Musikern in kurzer Zeit ein

Zum Einstudieren des Konzertprogramms voller Höhepunkte hatten die Musiker des Großen Orchesters diesmal aufgrund des prall gefüllten Terminkalenders ihres Dirigenten Daniel Ridder nur vier Wochen Zeit gehabt. Dass es dennoch in rekordverdächtig kurzer Zeit gelang, dafür dankte Vorsitzender Michael

Henseler dem, der dafür verantwortlich ist, dass den Musikern die Probearbeit und dem Publikum das Zuhören Spaß macht - nämlich Ridder. Dieser wiederum bedankte sich bei den Musikern und Solisten: "Ein außerordentlich tolles Konzert. Für mich fängt der Advent an mit diesem Konzert." est